

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,75 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Bröhl in Bocholt.
Korrespondent Hr. Dr.

Anzeigen kosten für Einzelanfertigung (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags mitteilen. — Retikolen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Ar. 260.

Druck und Verlag von J. & G. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 24. September 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Empfang des internationalen Presse-Kongresses beim Reichstanzlers

vollzog sich am Dienstag nachmittag bei denkbar günstigsten Herbstwetter im Garten des Reichstanzlerpalais. Fürst Bismarck ließ sich eine Reihe von Kongress-Delegierten, besonders von hervorragenden ausländischen Kongressisten, vorstellen, die er dann in eine kurze Unterredung zog. Späterhin versammelte sich am Eingang zum Park ein großer Kreis von Kongress-Mitgliedern und geladenen Gästen um ihn. Präsident Singer hielt eine kurze Ansprache mit dem Ausdruck des Dankes für die Teilnahme der Regierung bei Eröffnung des Kongresses und besonders für die liebenswürdige Einladung des Reichstanzlers. Fürst Bismarck antwortete in einer längeren Rede, in der er zunächst in humoristischer Weise auf seine Beziehungen zur Presse hinwies, zum Schluss aber anknüpfend an das Dichters Wort: „Der Menschheit Würde ist in Euer Hand gegeben“, an die Angehörigen der Presse die erste Mahnung richtete, die Macht der Presse nicht zu mißbrauchen, sondern Gerechtigkeit und Wahrheit walten zu lassen, um die Völker nicht zu trennen, sondern einander näher zu bringen. Dann zog Fürst Bismarck wiederum verschiedene Kongressmitglieder in eine Unterhaltung. Während des im Garten aufgestellten Buffets von einem Teil der Gäste Zutritt fand, zogen andere es vor, mit ihren Damen die inneren Räume des Reichstanzlerpalais zu besichtigen. Außer den Kongress-Mitgliedern waren wiederum die Minister und die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, mehrere Generale und angesehene Personen aus der Berliner Gesellschaft geladen.

Die sozialdemokratische Münchener Post bemerkt

zu dem Ausgang des Münchener Budgetstreits: So steht als Ergebnis der Münchener Tagung fest, daß die Resolution des Parteivorstandes zwar der formale Ausdruck der Meinung einer Parteitagmehrheit war, daß sie aber die freie Entscheidung der Landtags-Fraktionen nicht beeinträchtigen und die Landesorganisationskommission in keiner Weise binden konnte. Mit dieser Tatsache muß sich die Partei abfinden, und sie wird es um so eher können, nachdem die Abstimmung gezeigt hat, daß die öffentliche Auffassung unter den Parteigenossen in allen Teilen des Reiches verstanden und gewürdigt wird. Diese Selbständigkeit der Landesorganisationen aber schädigt nicht etwa die Einheit der Partei, sie fügt sie vielmehr fester, in dem sie an die Stelle einer

einseitigen Diktatur einiger zufällig einflussreicher Parteibezirke die demokratische Verantwortlichkeit des Parteiganges setzt.

Man darf gespannt sein, wie die „Berliner“ sich zu dieser sehr freien „Uebersetzung“ ihres Beschlusses stellen werden.

S. Hannover, 22. Sept. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute gegen den Reichstagsabgeordneten Feld wegen Betrugs-

Justizrat Sello als Verteidiger im Interesse des Angeklagten geforderte Beweisaufnahme einzutreten. Die Erpressung sollte Feld dadurch begangen haben, daß er durch Drohungen gegen die Kaufleute Flemming und Pommer unbedingte Regrehanprüche erhoben habe. Auch in diesem Falle erfolgte Freisprechung, weil das Gericht annahm, daß der Anspruch gegen Flemming in gutem Glauben und mit

Reichsfinanzreform, Straßprojekordnung, Beamtenbesoldungs-Vorlage

in der inneren Politik.

Marokko und Orient

in der äußeren Politik, das sind die Fragen, um welche sich das ganze öffentliche Interesse im bevorstehenden Winterhalbjahr voraussichtlich bewegen wird. Alle diese Fragen spielen auch natürlich in die Verhandlungen des Reichs- und Landtags hinein.

Es ist daher notwendig, den Vorgängen auf der politischen Schaubühne fortgesetzt einer besonderen Aufmerksamkeit zu schenken.

Daß das „Bocholter Volksblatt“ die „Rheider Volkszeitung“ wie bisher bestrebt sein wird, durch rasche, sorgfältige und ausführliche Berichterstattung seine Leser von allen Vorgängen im öffentlichen Leben in Kenntnis zu setzen bedarf keiner besonderen Erwähnung mehr. Auch den unpolitischen Ereignissen in unserer Stadt, auf dem Lande, im Reich werden wir eine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Da der 1. Oktober vor der Tür steht so erneuert man sofort das Abonnement, oder wer noch nicht Abonnent ist, trete sofort in ein Abonnement ein! Der Preis von 50 Pfg. pro Monat ist gewiß recht billig.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Oktober gratis zugestellt.

Befellungen nehmen jederzeit entgegen die Post, unsere Zeitungsboten und unsere Expedition.

Redaktion und Verlag des Bocholter Volksblattes (Rheider Volkszeitung).

versuchs und Erpressung verhandelt. Die Anklage wurde erhoben auf Grund des Ergebnisses einer Verleumdungsklage, die Feld im vorigen Jahre wegen Angriffen, die in dem Wahlkampf gegen ihn gerichtet worden, angestrengt hatte. Von der Anklage, daß Feld im Geschäftsverkehr mit der Firma Tecklenburg betrügerische Manipulationen vorgenommen haben, erfolgte Freisprechung, weil die Sache verjährt ist. Das Gericht erklärte sich nicht in der Lage, in der vom

voller Berechtigung erhoben und daß im Falle Pommer ein solcher Anspruch überhaupt nicht geltend gemacht worden sei.

S. Guben, 22. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 6 Uhr 40 Min. von Station Werbellinsee nach Rominten abgereist. Prinzessin Viktoria Luise hat sich den Majestäten von Eberwalde ab angeschlossen. Die Ankunft in Groß Rominten erfolgt morgen vormittag um 10 Uhr (Wohnung im Jagdhaus Rominten).

Der Aufenthalt in Rominten wird sich voraussichtlich bis in den Oktober hinein erstrecken. Ein Besuch in Cabeln soll sich anschließen.

S. Braunschw., 22. Sept. Bei der heute stattgehabten Reichstags-Stichwahl im 2. Braunschweigischen Wahlkreis erhielten, nach privaten Meldungen, Riege (nationale Parteien) 15 427 Stimmen, Riege (Soz.) 8894 Stimmen. Riege ist somit gewählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zu den deutsch feindlichen Kundgebungen.

* Wien, 22. Sept. Die Regierung hat dem Landespräsidenten von Krain Weisung erteilt, mit aller Entschiedenheit Vorkehrungen zu treffen, um die Sicherheit der Person und des Eigentums in Laibach unbedingt zu verbriefen. Es ist dem Landespräsidenten besonders aufgetragen worden, dafür zu sorgen, daß jedermann die freie Ausübung seiner Privatgeschäfte gewahrt und jeder ungeschehenen PreSSION auf Bewohner der Stadt entgegengetreten werde. Zu diesem Zwecke sollen auch alle Ansammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen ausnahmslos verhindert werden. Nach den Personen, die unter Anwendung gewaltthätiger Mittel einen Terrorismus auf einzelne Bürger, insbesondere durch die Befestigung von Firmenschildern, ausgeübt oder sich überhaupt an den Ausbreitungen beteiligt haben, ist eifrig Nachforschung zu halten und gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. Sollten sich Angelegenheiten neuerlicher Ausschreitungen bemerkbar machen, so hat die Landesregierung die unmittelbare Leitung der Polizeigewalt in die Hand zu nehmen. Die Regierung wird jedenfalls alle geeigneten Mittel ergreifen, um eine Wiederholung derartiger beklagenswerter Vorgänge hintanzuhalten und in Laibach geordnete Verhältnisse dauernd sicherzustellen.

* Laibach, 23. Sept. Die Blätter setzen die Feinde gegen alles Deutsche und auch gegen das Militär fort. Die Finanz-Landes-Direktion und die Postdirektion wurde gestern von slowenischen Abgeordneten erlucht, deutsche Aufschriftstafeln zu entfernen, was von der Finanz-Landes-Direktion versprochen wurde.

Da hat die österreichische Regierung also Gelegenheit, sofort noch kräftigere Maßnahmen als die gemeldeten zu treffen und namentlich die Beamten sofort zu entfernen, die den slowenischen Forderungen Versprechungen und Zusagen gemacht haben.

* Prag, 23. Sept. Nach Empfang der slowenischen Ausstellungsbefürder demonstrierten

Finkenstädt.

Roman von F. W. Neufeldt.

42)

Nachdruck verboten.

„Majoratsknecht von Finkenstädt, das ist der Kernpunkt des Verbrechens!“ rief Albalbert, und Schluchzen erstickte seine Stimme. „So war denn alles Heuchelei, alles! Sein Verzicht auf jeden Anspruch, sein freundliches, brüderliches Benehmen gegen mich. Lüge, Bosheit lauerte dahinter.“

Wie aus einer Zeichnung, wenn man sie lange betrachtet, zuweilen etwas hervorpringt, das man vorher gar nicht wahrgenommen hatte, so wurden plötzlich für Albalbert Dinge klar, die ihm sonst nicht aufgefallen wären, und er schüttelte:

„Ich war so glücklich in Ellero, ich wähnte eine Mutter gefunden zu haben, Geschwister und —“

„Albalbert, gehe nicht zu weit in deinem gerechten, allzu gerechten Zorn“, unterbrach ihn Ernst, „ich liebe dich, noch ehe ich dich gesehen, wie einen Bruder, Therese hängt an dir mit mehr als schweßerlicher Zärtlichkeit, und hätte Sibylle mich an jenem Tage dir nicht nachgeschickt —“

„Sibylle, auch Sibylle?“ unterbrach ihn Albalbert.

„Sie grüßte dir, daß du Otto, den sie liebte, um den Besitz des Majorats gebracht hatte; sie konnte es nicht über sich gewinnen, dir ein freundliches Gesicht zu zeigen, aber ihr braver Charakter schauderte zurück vor einer Gewalttat, und sie suchte sie zu verhindern.“

„So war es keine Mutter, die anscheinend mich so liebevoll ans Herz genommen hat“, wollte ganz niedergebückt von dieser Erfahrung Albalbert fragen, aber er sprach die Worte nicht aus. Wie durfte er dem Sohne zumuten, sie ihm zu beantworten.

Die Arme um Ernstens Hals schlingend schluchzte er:

„Vergiß, vergiß, du Treuer der Treuen, der du dein Leben zweimal für mich in die Schanze geschlagen. Wie durfte ich nur einen Augenblick an dir irre werden! Du und mein Onkel. Ihr habt die Reise nur mitgemacht, um mich vor der Gefahr zu behüten.“

„Ich war es, der ich dich aufforderte, weil ich mich allein Otto nicht gewachsen fühlte, und er ist das Opfer geworden“, sagte Ernst. „Wie soll ich vor Erbarmen hinstehen, der ich den Vater geraubt, den sie nur so kurze Zeit besessen hat! Ich will zu ihren Füßen ihre Verzeihung erbitten“ — aber Albalbert fiel ihm in die Arme:

„Sie darf nicht erfahren, wie er gestorben ist; was wir hier den Deuten auf dem Schiff erzählt, das muß auch in der Heimat aufrechterhalten werden.“

„Albalbert, das heißt den Edelmut zu weit treiben“, rief Ernst erschüttert, aber milde erwiderte der Freund:

„Ich bin ein Räuber, wie jener es war, und will den Schicksal meines Hauses rein erhalten, ich will den Menschen, die ich liebe, und von denen ich geliebt werde, zu der heimlichen Seelenqual nicht noch öffentliche Schmach bereiten, möge das Geschick im Grunde Friede begraben bleiben. Zu neuen Ufern führt ein neuer Tag, spricht unser Freund, der Rektor Mann, mit seinem Lieblingsgelehrten Goethe.“

Durch eine Umarmung ward der neue Bund noch inniger und fester geschlossen als der erste.

Die Freunde beschlossen, die Nordlandfahrt, mit der so entsetzliche Erinnerungen verknüpft waren nicht weiter fortzusetzen, sondern am nächsten Anlegeplatz aussteigen und mit einem heimwärtsfahrenden Schiff nach Hamburg und von dort nach Finkenstädt zurückzukehren.

Albalbert gab ein Telegramm an den Oberinspektor Wolter aus, durch welches er ihn mit dem schrecklichen Vorfall bekannt machte und ihm bat, der Familie in Ellero und der Tochter des

verunglückten Marthe die Nachricht so schonend als möglich zu übermitteln.

Erst schrieb einen langen Brief an seinen Vater und einen ebensolchen an Erdmuth, überall wurde aber die Darstellung festgehalten, daß der Marthe das Gleichgewicht verloren habe, Otto ihn festhalten gewollt und beide hinab in den Abgrund gerollt seien.

„Es ist zwar eine Lüge“, seufzte Ernst, als er den Brief schloß, „aber Gott der Herr verzeiht sie uns vielleicht doch.“

21. Kapitel.

In Ellero war das Leben anscheinend ganz in den bisherigen Bahnen fortgegangen. Es waren jedoch nur wenige, die nicht innerlich von den lebhaftesten Gemütsbewegungen erfüllt gewesen wären. Alle begleiteten die Reisenden mit ihren Gedanken und Wünschen; man würde aber erstaunt gewesen sein, wenn ein Gedankenleser herausgebracht hätte, wie mannigfach und zum Teil widersprechend diese waren.

Am harmlosesten zeigten sich nicht bloß äußerlich Major v. Henneberg und seine jüngste Tochter. Er hatte eine Spezialart der Dänemark und Norwegen an die Wand genagelt, auf welcher er mit kleinen roten Stäbchen alle Punkte bezeichnen, welche die Reisenden zu besichtigen hatten. Brachte ihm dann der Briefträger, dem er jeden Tag ein Stück Wegs entgegenließ, Postkarten oder Briefe, die ihm anzeigten, daß sie schon ein Stück weitergekommen waren, so wurden an die Stelle der besuchten Orte grüne Punkte gesetzt. Therese hatte eine kindliche Freude über die Ansichtskarten, die Albalbert nicht verfehlte, jeden Tag für sie zur Post zu geben, und fiel der Mutter und Schwester damit öfter lästig. Nur bei Erdmuth fand sie immer williger Gehör, erfuhr diese doch indirekt von Ernst, obgleich er auch nicht veräuerte, ihr Nachrichten zugehen zu lassen.

Das junge Mädchen wurde in Finkenstädt als hochwillkommener Gast behandelt und hatte

daneben die Genugthuung, bei ihren Besuchen in Ellero sehr wohl aufgenommen zu werden. Da Meer und Land zwischen Ernst und Erdmuth lagen, sah Frau von Henneberg keinen Grund, letztere von Ellero fernzuhalten, sondern fand es der Klugheit angemessen, sich der Rechte ihres Mannes freundlich und liebevoll zu erfreuen. Sie erwartete, daß die nächste Zeit einen Umschwung hervorbringen und den alten Bogenbunden, wie sie Luchesi nannte, samt seiner Tochter von Finkenstädt entfernen werde.

Sie hoffte, aber sie bangte und fürchtete auch. Otto war mit der Erklärung einer ganz bestimmten Absicht von ihr gegangen; würde er sie ausführen, würde er heimkehren als Majoratsknecht von Finkenstädt? Schon zweimal waren seine Umschläge mißlungen und zweimal war es ihr eigener Sohn gewesen, der dabei sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte.

Sollte das Zufall gewesen sein, sollte Ernst eine Absicht gewittert haben? Sie zweifelte nicht, daß er auch zum drittenmale sich in Gefahr stürzen werde.

Wie leicht konnte er darin umkommen, wie leicht konnte statt des Verhafteten ihr eigener Sohn getötet werden!

Sie konnte die Zeit nicht erwarten, bis ihr die Briefe und Karten gebracht wurden, in denen alle ihr Wohlsein meldeten und Otto in einer nur ihr verständlichen Weise mitteilte, daß sich noch keine Gelegenheit gefunden habe, seine Absicht auszuführen.

Mit Sorge und Spannung ruheten alsdann Sibyllens Blide auf dem Gesicht der Mutter. Sie atmete auf, wenn dieses einen heiteren Gleichmut zeigte, um doch bald darauf wieder von Qualen der Angst und Sorge heimgeführt zu werden. Ihr Aussehen veränderte sich, ihr Gesicht ward blaß und schmal, aber sie bestritt entschieden, daß sie von einem Leiden heimgeführt sei, es durfte ja niemand erfahren was sie quälte.

Fortsetzung folgt.

größere tschechische Gruppen in den Hauptstraßen Prags durch Abhängen von Fehllebern. In der deutschen Schule in der Herrengasse wurden durch Steinwürfe mehrere Fenster zertrümmert.

Die Ballangelegenheit.
* Budapest, 22. Sept. Der Minister des Äußern Baron Aehrenthal trifft heute Abend hier ein, um während des hiesigen Aufenthalts des Fürsten von Bulgarien zugegen zu sein. Die Anwesenheit Aehrenthals wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Ballangelegenheit zur Besprechung gelange.

Frankreich.
Eine schwere Gaschiffexplosion auf einem französischen Kriegsschiffe.

* Toulon, 23. Sept. Auf dem Kreuzer Latouche-Treville ereignete sich eine Gaschiffexplosion. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Opfer der Katastrophe wurden bis zur Unkenntlichkeit verstimmt.

* Toulon, 23. Sept. Durch die Gaschiffexplosion auf dem Kreuzer Latouche-Treville, die sich bei Salins d'Huier ereignete, wurden 9 bis 13 Mann getötet und 2 Mann tödlich verletzt.

* Paris, 23. Sept. Aus Anlaß des Unglücks auf dem Kreuzer Latouche-Treville ist der Marineminister nach Toulon abgereist.

Niederlande.
Pulverexplosion.

— Haag, 22. Sept. Einer amtlichen Meldung aus dem Niederländischen Indien zufolge, erfolgte in dem Pulvermagazin zu Karang-Assim auf der Insel Bali eine Explosion. Fünf europäische Soldaten wurden getötet, sechs verletzt. Von Eingeborenen wurden acht als getötet oder vermisst und sieben als verletzt gemeldet.

Balkan.
Zum bulgarisch-russischen Zwischenfall.
— Sofia, 23. Sept. Der deutsche Vertreter und der österreichische Geschäftsträger legten bei dem Minister des Äußern gemeinschaftlich Protest ein gegen die Besetzung einer Orientbahnstrecke durch Bulgarien.

Amerika.
* Buenos Aires, 22. Sept. Die Nation meldet aus Uruguay, Republik Paraguan, daß dort infolge der Entdeckung einer Verschwörung für die Zeit bis zum 30. November ein Belagerungszustand erklärt worden sei. Es seien verdächtige Personen verhaftet worden. Die Ruhe in der Stadt sei nicht gestört.

15. Haupt-Versammlung der deutschen Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen.

* Darmstadt, 22. Sept.
Der Verband Deutscher Gewerbevereine hielt gestern im städtischen Saalbau seine 15. Hauptversammlung ab. Vorsitzender Regierungsrat Rodt (Darmstadt) berichtete über die Erhebungen über die Wirkungen des Handwerker-Gesetzes. Justizrat Dr. Fülz (Mainz) sprach über den Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Er legte folgende Resolution vor: „Die 15. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbevereine hält den Gesetzentwurf über die Bekämpfung des Wettbewerbsgesetzes für eine wohlgegründete Arbeit, die wohl geeignet erscheint, eine in der Hauptsache befriedigende Lösung der Frage zu bieten. Sie anerkennt mit Dank, daß in dem Entwurf eine Reihe von Verbesserungen berücksichtigt sind, welche die deutschen Gewerbevereine seit Jahren erhoben haben.“

1. Ueber die Besteuerung von Gas und Elektrizität sprach her. frühere Reichstagsabgeordnete Becker (Spremlingen). Er legte folgende Resolution vor: „Die 15. Hauptversammlung Deutscher Gewerbevereine erkennt die Notwendigkeit einer baldigen und gründlichen Reichsfinanzreform als eine Vorbedingung gesunder wirtschaftlicher Entwicklung an. Er betrachtet sie als eine nationale Frage, deren Lösung nur möglich, wenn alle Erwerbskräfte entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit Opfer für sie zu bringen bereit sind. Die nach Zeitungsmitteilungen geplante Besteuerung von Gas und Elektrizität stellt aber unter allen Umständen einer einseitigen Leistungsleistung nicht entsprechende Belastung des Gewerbes dar, sofern dabei die Begleichung der Besteuerung der elektrischen Kraft beabsichtigt.“

Beide Resolutionen wurden nach längerer Debatte angenommen.

Gerichtssaal.
* Darf dem Buttergebiß Margarine zugesetzt werden? Das ist in einem Prozeß, der von prinzipieller Bedeutung für das Backergewerbe ist verneint worden. Durch Nachforschungen hat die Polizei in Berlin ermittelt, daß in einer Bäckerei dem Gebäck erhebliche Zusätze von Margarine zugesetzt werden. In der Berufungsinstanz berief sich der Geschäftsführer auf die in Groß-Berlin übliche Gewohnheit, daß im Gebäck Margarine mit verbacken werde. Das Gericht stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß das Publikum, auch wenn selbst nicht ausdrücklich versichert wird, daß mit reiner Butter gebacken werde, doch zu verlangen habe, margarinefreies Gebäck zu bekommen.

Die Cholera.
* Berlin, 23. Sept. Ueber den Krankheitsfall bei dem russischen Ehepaar Origolesky wird gemeldet: es ist zweifelhaft, ob asiatische Cholera vorliegt.

* Berlin, 23. Sept. Gestern nachmittag sind ein russischer polnischer Arbeiter und seine 2 Kinder in das Virchow-Krankenhaus gebracht. Die Frau des Eingekerkerten war an Cholera ad abhellen Erkrankungsstadium. Der Beweis für das Vorliegen der Cholera ist nicht erbracht worden.

* Berlin, 22. Sept. Unter dem Verdacht der Choleraerkrankung wurden heute nachmittag vier weitere Personen in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert, darunter 2 Russen.

* Berlin, 22. Sept. Heute vormittag hat im Reichsamt des Innern seine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Frage der Ergründung von Maßregeln zur Bekämpfung der Choleraerkrankung befaßte. In dieser Konferenz waren Mitglieder des Kultusministeriums, des Reichsgesundheitsamts, des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts und des Kriegsministeriums vertreten.

* Petersburg, 22. Sept. Heute waren 417 Neuerkrankungen und 176 Todesfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Choleraerkrankten beträgt jetzt 1561.

Provinzielle Nachrichten.
* Münster, 23. Sept. Seit der vorjährigen Kaiserparade wird der aus Goeß gebürtige 14jährige Rektoratskandidat Richard Borggräbe vermisst. Es hat sich herausgestellt, daß er von einem über herabgefallenen Hausierer namens Paul verschleppt worden ist, der mit ihm herumzog und ihn als seinen Sohn ausgab. Seit Mai d. J. fehlt aber jede Spur von dem Jungen, über dessen Verbleib der mittlerweile in Münster verhaftete Hausierer behauptet, daß er in der Stadt sei. Da auch zwei andere Jungen, die Paul gleichfalls verschleppt hat, ihm schwer belästigende Aussagen machten, erhob der Staatsanwalt gegen Paul die Anklage wegen Entführung bzw. wegen Mordes und widerrechtlichen Ungehorsams, da man glaubt annehmen zu müssen, daß der Borggräbe von dem Angeklagten in verkehrlicher Art bestraft worden ist.

* Münster, 23. Sept. Die Renovierungsarbeiten an der hiesigen St. Lambertuskirche, die als eine Perle der Gotik weithin bekannt ist, müssen aus Mangel an Mitteln demnächst leider auf längere Zeit unterbrochen werden. Die Arbeiten, die sich auf den äußeren Teil des im 14. Jahrhundert errichteten Baues erstrecken,

bauren bereits über zwei Jahre. Sie benötigten bisher 106 000 Mark und bedürfen bis zur Fertigstellung noch weiterer 150 000 Mark. Die aufgewandten Mittel stammen zum größten Teil aus Stiftungen und Schenkungen. Gegenwärtig wird in der Kirche ebenso wie im hiesigen Dome auch eine Heizungsanlage errichtet. Das frühere Glockenspiel soll bis zum Weihnachtsteste wiederhergestellt und auch die im Jahre 1705 gebaute Orgel einer umfassenden Renovierung unterzogen werden.

* Jüchenbüren, 22. Sept. Bei dem im August ds. J. geborenen 7. Sohne des Bruchmeisters J. Schneidgöle hieselbst ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden der Name des Kaisers in das Kirchenbuch eingetragen worden.

* Dortmund, 22. Sept. Im Wartesaal erster und zweiter Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes wurde heute durch den Polizeikommissar Heine in Linde ein Hochstapler und Heiratschwindler verhaftet. Es handelt sich um den Sproß einer in hiesiger Gegend hochangesehenen Familie, dessen Brüder und Schwäger hohe Staatsstellungen bekleiden. Seine Opfer suchte und fand der 39jährige Mann namentlich in den Kreisen der Mütter, die eine „gute Partie“ für ihre Töchter suchten. Im Handumdrehen verschobte er sich mit einer Auserkorenen, ließ sich Speise und Trank bei den Schwiegereltern in spe gut schmecken, pumpte sie per Gelegenheit an und verschwand dann mit dem Gelde und den Verlobungsringen. Der Wert der zu beschaffenden Ringe richtete sich nach der „Kategorie“ der Dame. Bei „feinen“, wie er sie nannte, mußte das Paar Ringe 80—100, bei „mittleren“ 60—75, bei den „andern Mädels“ 30—50 Mark kosten. Das Bezahlen überließ er arbeitsmäßig den Schwiegereltern oder auch der Braut. Gewöhnlich nahm er auch, bei unverheirateten, die Espionnisse der Braut an sich. Vor einiger Zeit verlegte der Schwindler seine Tätigkeit in den Bochum-Lübener Bezirk, und auch hier sind ihm mehrere Damen, die sich durch den falschen Titel „Diplom-Ingenieur, Hauptmann a. D.“ im Verein mit dem weltmännisch-gewandten Auftreten blenden ließen, ins Garn gegangen. Polizeikommissar Heine in Linde, wo er ebenfalls „mehrere Brautens“ hatte, verfolgte die Spur des mit Zuchtstaus bestraften Hochstaplers bis Dortmund und nahm hier seine Verhaftung vor, in die er sich mit „Würde“ fügte.

* Altna, 21. Sept. Die Kriegsveteranen-Vereinigung der Provinz Westfalen mit dem Sitz in Altna wird am Sonntag, 27. Septbr., vormittags 11 Uhr, in Hamm (Westfälischer Hof) eine große Versammlung abhalten, in der über eine Petition beraten werden soll, die dem Reichstag unterbreitet wird. Die Petition ersucht um Gewährung der erforderlichen Mittel, die es ermöglichen, alten Kriegsteilnehmern bedingungslos einen Ehrenlohn von 120 Mk. zu gewähren.

* (Emmerich, 24. Sept. Historischer Verein für den Niederrhein. Zu der am Mittwoch, den 7. Oktober 1908 im Gartenjause des Bürgervereins zu Emmerich beginnenden Herbstversammlung liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Begrüßungsansprache. 2. Geschäftliche Mitteilungen. 3. Vortrag des Dr. Carbauns aus Bonn über „die Beziehungen der Dichterin Annette von Droste zum Rheinland“. 4. Vortrag des Herrn Hanters Müller aus Emmerich über „Emmerich im 17. Jahrhundert (das Bild der Stadt)“. 5. Vortrag des Herrn Hanters Müller aus Emmerich über „bürgerliches Leben in Emmerich während des 17. Jahrhunderts“. Nach Schluß der Versammlung ist Besichtigung der Münster- und Altbürgerkirche und ihrer Kunstschätze sowie einer in der „Societät“ veranstalteten Ausstellung von Altgeräten und Kunstwerken aus Emmericher Privatbesitz. Um 3 Uhr ist gemeinsames Mittagessen, an dem die Teilnehmer frei steht, in der „Societät“. Das trockene Wetter zu 3 Mark. Wenn sich eine Anzahl von Teilnehmern findet, kann am folgenden Tage ein Ausflug nach Calcar und Ranten stattfinden zur Besichtigung der dortigen Ruinenreste. Der Vorstand des Historischen Vereins für den Nie-

der Rhein. Dr. G. Schrörs, Professor der Kirchen-geschichte in Bonn, Vorsitzender. Dr. A. Schulte, Geh. Regierungsrat, Prof. der Geschichte in Bonn, stellvertret. Vorsitzender. Dr. A. Herrmann, Privatdozent der Geschichte in Bonn, Schriftführer. Dr. A. Schulten, Prof., Domkapitular in Köln stellvertret. Schriftführer. G. Schilling, Jahaber der Buchh. J. & W. Volffree in Köln, Schatzmeister. Dr. F. Carbauns in Bonn. Dr. F. Kaufmann, Pfarrer in Stolberg. Dr. H. Stutz, Prof. der Rechte in Bonn.

* Duisburg, 22. Sept. Seit einiger Zeit wurde in dem Erbgeschoß des Hauses Gutenbergstr. 8 eine Kesselfabrik betrieben, die der Polizei des ersten Bezirkes auffiel und Gegenstand ihrer ständigen Beobachtung war. In dieser Kesselfabrik wurde Karten und Würfel mit hohen Einsätzen betrieben, außerdem Kognat und Kaffe verausgabt, ohne daß dem Lokal die Konzession hierzu erteilt war. Ferner wurden Wetten auf in- und ausländischen Rennen abgeschlossen. Geleitet wurde das Unternehmen von zwei Kölner Kaufleuten, die sich als Buchmacher schlichter Sorte entpuppten. Polizeikommissar Molla begab sich mit 3 Polizeibeamten in Zivil in die sogenannte Kesselfabrik, hob die Spielhölle auf und beschlagnahmte 1000 Mk. Wetteinsätze, sowie sämtliche Effekten der beiden Kaufleute, die mit einer Gefährdung verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Das Lokal ist polizeilich geschlossen worden.

* München-Gladbach, 19. Sept. Heute schloß der soziale Kursus für selbständige Kaufleute, den der Volksverein für das katholische Deutschland hier seit dem 14. September abhielt. Derselbe war gut besucht von Kaufleuten aus ganz Deutschland, auch aus Süddeutschland, und die verschiedensten Branchen waren vertreten. Die Zahl der Teilnehmer betrug durchschnittlich 36. Gegenstand des Kursus waren die wichtigsten Fragen des selbständigen kaufmännischen Mittelstandes, wie Vergangenheit, heutiger Stand und Zukunftsaussichten des Detailhandels; Bedeutung und Grenzen der sozialen Gesetzgebung für den Kaufmannsstand; Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb, die Warenhäuser, die Konsumvereine, Wirtschaftsgenossenschaften, Berufsvereinigungen, Gewerkschaften durch Staat und Gemeinde, soziale Gesetzgebung zugunsten der Gehilfen und Lehrlinge. Die Vorträge wurden gehalten von den Beamten der Zentralstelle des Volksvereins. Je einen Vortrag hatten auch die Abg. Trimbom und Naden übernommen. An jedem Vortrag schloß sich eine ausgiebige Diskussion. Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands hatte zu dem Kursus drei führende Herren delegiert, die in der Frage des Warenhauses, der Konsumvereine und des Genossenschaftswesens die Stellungnahme des Verbandes darlegten und auch zu den übrigen Fragen Stellung nahmen. Der Kursus fesselte dauernd das Interesse, die zum Schluß unumwunden ihrer Anerkennung Ausdruck gaben und mit dem Danke an den Volksverein für die Veranstaltung des Kursus zugleich die Bitte vorbrachten, derselbe möge alljährlich einen ähnlichen Kursus für Kaufleute veranstalten.

* Aachen, 21. Sept. Der noch unaufgeklärte Mord an der Laura Alkenberg, die bekanntlich im Mai d. J. in einem Dildicht des Nachener Waldes mit getrimmtem Schädel nach vierzehntägigem Suchen gefunden wurde, wird in der am 28. September beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Erörterung kommen, obgleich niemand als der Tat hinreichend verdächtig unter Anklage gestellt werden kann. Es handelt sich um einen Mordkomplott gegen die Wirtin eines hiesigen Automatenrestaurants, deren seelischer mit großer Bestimmtheit gemachte, maßgebend aber erfundene Angaben, die Nachforschungen nach dem Mörder sehr erschwert, wenn nicht gar in falsche Bahnen gelenkt haben. Die Frau hat sich nämlich damals als Kronzeugin aufgestellt und mit aller Bestimmtheit behauptet, die Laura Alkenberg am Tage des Mordes in Begleitung einer gekleideten Frauensperson in dem Automatenrestaurant gesehen und gesprochen zu haben.

— Schluß. —

Als man später Angaben legte, einen angeblich person verhafteten schwundene um Drem direkt diese Angabe falsch erwiesen. Angaben besch Meines des ang

— Hannover von Abenteurern vierzehnjährige durch Erhängen vor kurzem aus nach Hamburg — Embden hiesiger Gegen Nächten gingen auf, welche den in der Nacht eine Partie befand, die eben gingen in vier zwei Gebäude dem Inventar Vieh kam um. Brandstiftung nommen werden

— Kiel, 2 liegende Seiten aufeinander eingestürzt. Die Tiefe gerissen des deutschen furt wurden Jetzt ist, wie r teilt wird, in ren den Ausschüß in Leipzig stat Ronprinzen r Einladung zum mag wohl der nicht nach Fran — Stuttgart vermögens d verlorbene B dungen gefe sozialdemokrati des Stützpunk — Schleis Bürgermeister gitzauschus tember andere fahren. Wann steht noch nich — Paris, phonant hat nahm; es ber werden. Eine erhaltung des geschlossen. eines Notver das auf dem werden soll.

— Paris, Telefonstellers London und Gente nach d der Paris ab 500 000 Frs. — Le Havre machte gestern von 1 Stunde wobei er eine Meter zurückl

Zeit Die Bekun Bestellungen z. T. eine zer ist: Bei v auf inländisch drücklich zu bereits ersch gleiches Wsch bei der Ann verfahren, auch bei P täglich oder erscheinende in den legu Vierteljahres Bezugszeit er als wöchentl soll gefragt Beginn der Nachlieferung 10 Wg. Vor ordnung sch ein, die ein mit größter soll dies b sgehen. Da der Zeitung unterfragt.

00) Geg gegen 7 Ugt dem hiesigen beerbeit. Bezeugnis der haben, befia Lebensjahr selber im Worjig bei Rdnal. Pro sial-Direktion X Aus nieren Fuß ist von G. Grenzger

Wenn Sprache mehr ist als willkürlich Zeichen, Wenn sie, die wir der Gottheit hauch verdanken Geburt des Innern ist, Leib der Gedanken, Welch andre Sprache kann der Deutschen gleichen? Nicht die des Spaniers, Welches; Gallo-Franken Verteilte Jungen nur von Rheinischen Selbst die des Briten nicht, die von dem reichen Urstamme wach, Fremdarbeitig zu umtanzen. Die unsere, wurgelnd in des Volkes Boden, Saugt freis aus ihm die fasschen Lebensäfte, Treibt freis auch neue Blätter, Blüten, Voben. Nr. und Naturalist voller Bildungssträfte: Was säuelt, lost, raucht, brant im Eigenhaine So spricht die deutsche Sprache und sonst keine.

Der Kölner Dom, zu dessen Vollenbung die beiden Romantiker auf den Thronen, Friedrich Wilhelm IV. und Ludwig I., der Norden und der Süden unseres Vaterlandes, sich damals die Hände reichten, begeisterte Melchior von Diepenbrock zu dem Sonett: „Der gotische Dom“, das feines Verständnis für die deutsche Kunst des geistlichen Mittelalters bekundet:

Ein Wald von Säulen, so stark, wie deutsche Eichen, Strebt himmelan; es möhlen sich die Kronen Zu hohen Hallen; Pfängen aller Zonen Umranken rings den Bau, den wunderreichen. Die Pionne Tierwelt zehrt hinein, zum Zeichen, Sie diene gern den Heiligen, die rings thronen, Indes hinausgesehnet die Dämonen Als Ungeheim in hartem Dienste treuen. Wo sich der dunkle Säulengang dem Lichte Erschlekt, schaut in glühendem Fingerglance Entzückt das Auge himmlische Gestalte. Sagt, ist's ein Zaubergedicht, dieses Ganze? Das Paradies ist's; war's durch Schuld zunichte, So weiß die Andacht, wie sie neu es pflanze.

Das Gesamturteil über Diepenbrock als Dichter faßt der protestantische Literaturhistoriker Heinrich Kurz in die Worte zusammen: „Er

erwarb sich durch die schöne Sammlung „Geistlicher Blumenstrauß“ ein unbestrittenes Verdienst um die ältere geistliche Dichtung; seine eigenen Poesien sind von echt christlichem Geiste durchdrungen.“ Ein weiteres literarisches Verdienst erworb sich Diepenbrock durch seine Uebersetzungen aus dem Nämischen. Er war der erste in Deutschland, der nachdrücklich auf den jungen Conscience (geb. 1812), den flämischen Walter Scott, hinwies, und überlegte drei Novellen von ihm ins Hochdeutsche: „Siska van Rosemael“, „Hoe men schildert word“ (Wie man Maler wird) und „Wat eene moeder lieden kan“ (Was eine Mutter leiden kann), die im Jahre 1845 unter der Bezeichnung „Nämisch's Stillleben“ erschienen.

„Ich habe nie die Menschen verstanden, die nur ihre Muse leben wollten“, sagt M. Herbert in einem ihrer literarischen Briefe in der „Allg. Rundschau“, denn nur das Leben und seine große, heisse Wirklichkeit reißt den Können, den Künstler.“ Das hat Melchior von Diepenbrock im vollsten Maße erfahren. Er stand als treuer Arbeiter auf dem Acker des Herrn und trug die Fige des Tages, die Gatte Gottes befohlen. Seine Nieder waren nur wie die Feldblumen, die zwischen den Halmen leuchteten, seine Dichtung wie der milde, weiche Glanz des Abendhimmels, der über die Saaten, die in der Blut des Tages gereift sind, einen duftigen Schimmer haucht. Und darum glaubten wir, länger als es eine literarästhetische Würdigung des Dichters geordnet hätte, bei dem Leben dieses Mannes verweilen zu sollen, von dem eine Freundin so schön sagte: „Er war selbst ein Lied, das Gott gesungen.“

— Schluß. —

Melchior von Diepenbrock und seine literarische Bedeutung.

Von Dr. G. J. Brühl.

IV.
Eine der schönsten Perlen aus Schätze der Dichtungen des hl. Johannes vom Kreuz ist „des Hirten Klage“. Obwohl in der Form der Ekloge verfaßt, hat sie nichts gemein mit der sentimentalen, weichen Sühigkeit, die vielfach der Schäferpoesie eignet. Ein kräftiger Geist lebt in dem Gedichte, ein Hauch von jenem einzig schönen Jbuhl, das der Heiland in der herrlichen Parabel vom guten Hirten geschaffen hat. Wir lassen die meisterhafte Nachbildung Diepenbrocks folgen.

Dort einsam geht, in Schwermut tief versunken Ein Hirt, der Freude fremd und fremd dem Scherze, Sinn seiner Liebsten nach, und taumelt trunken Vom Reiz, den Lieb ihm mischt mit herbem Schmerze.

Er weint, — nicht über die empfangenen Wunden, Nicht über seine Armut, seine Blüten, Nicht weil das Herz ihm blutet unverwunden — Er weint, weil die Geliebte ihn vergessen,

Nicht bloß, weil die Geliebte ihn vergessen, Nicht weil er, im fremden Land umher zu wandeln, Kommt er, des Glends Abgrund auszumessen, Und läßt vom wilden Volke sich mißhandeln.

„Ach“, jammert er, „wer mag den Kummer fassen, Der seit sie mich verließ, mein Herz verzehret! Gewiß wird sie nun ihren Schäfer hassen Da seiner Nähe sie nicht mehr begehret.“

So klagend streckt er aus die schönen Arme, Und lehnt sich an den Stamm von einer Eiche, Und seufzt und neigt sein Haupt und stirbt im Garme. O, seht sie an, die kleine Liebesleiche!

Am stärksten zeigt sich nach meiner Ansicht Diepenbrocks bedeutendes Talent in der Uebersetzung der Romane über das Evangelium: In principio erat verbum Joh. I. In der kristallklaren, lebendigen Sprache der reifen katalanischen Dichtersprache bietet uns hier der hl. Johannes vom Kreuz den köstlichen Wein der christlichen Kardinaldogmen von der Dreieinigkeit, der Schöpfung und der Erlösung. In der Uebersetzung dieser herrlichen Hymnen zeigte Diepenbrock ein feines, trockenes Scholastiker war, der an der Formel kleben bleibt, sondern ein Theologe, der das katholische Dogma in seiner ganzen lebensvollen Herrlichkeit, wie es in der Seele eines Sailer, eines Möhler lebte, ansah, daß er mit den deutschen Mystikern, besonders Heinrich von Suso, vertraut war, dessen Leben er im Jahre 1828 schreibe, daß er über eine gewaltige Gestaltungskraft verfügte und die deutsche Sprache mit seltener Meisterschaft handhabte. — Noch möchte ich die Uebersetzungen des Wechselgesangs der Braut und des Bräutigams, „des Urquells“, der dunklen Nacht der Seele“ vom hl. Johannes vom Kreuz, die Elegie: „Des Sängers Heimweg“ nach Salas, und die kraftvolle Lope de Vega nachgedichtete Romane: „Sankt Augustinus hohe Schule“, „An dem Meeresufer ging“, worin die volltönende Alfonso durch mehr als 50 Verse durchgeführt wird, erwähnen.

Die eigenen Dichtungen Diepenbrocks, die er zum Teil in der „Charitas“ von Ebuard von Schent und in späteren Auflagen des „Geistlichen Blumenstraußes“ veröffentlichte, beweisen, daß er auch als selbstständiger Dichter Bedeutendes zu schaffen vermochte. Ich zitiere als Sonett „Die deutsche Sprache“, worin der Dichter seiner Muttersprache vor allen anderen den Ehrenrang reit:

Als man später Zweifel in die Richtigkeit ihrer Angaben setzte und sie davon erfuhr, schrieb sie einen angeblich von der geschminzten Frauensperson verfaßten Brief, in dem der damals verschwundene und dann in Hamburg verhaftete Dreum direkt des Mordes bezichtigt wurde. Diese Angabe hat sich bekanntlich inzwischen als falsch erwiesen. Da die Frau seinerzeit ihre Angaben bekwor, ist sie des wissentlicher Meineides angeklagt.

Musikantenfranke.

Schellfische
frisch eingetroffen bei
Franz Schöll,
Ravardstr. 11.

2 schöne, an der Straße gelegene
Zimmer
mit Morgenkaffee sind per 1. Oktob
oder später zu vermieten.
Ant. Busch, Kreuzstraße.

3-4 schöne Zimmer
zu vermieten.
Eigener Weg 4.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmamentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren. Alois Pottmeyer, Osterstr. 13. Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunern.	Öfen und Herde. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telefon 242.	Aussteuer. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Photogr. Atelier. Atelier Bigge, erstes und ältestes Geschäft am Plage. Fernsprecher 274.	Galanterie, Luxus-, Spielwaren. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Feine Lederwaren. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telefon 92.
Bilder. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telefon 92.	Expeditions-Geschäft. Emil Wulff, Kaiserstraße 85/87. Telefon 45.	Spielwaren. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 3. Telefon 242.	Herrn-Konfektion. Sally Stern, Nordstraße 21.	Maßgeschäft. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Gold- und Silberwaren. Klemens Kösters.
Haus- und Küchengeräte. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telefon 242.	Lampen-Blühkörper. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Konfektion. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Spezial-Gutgeschäft. E. Heissen, am Kirchplatz 8.	Optik. Ludwig Hallen, Ostermarkt.	Nähmaschinen u. Fahrräder. Otto Oberem Nordstraße 24. Nordstraße 24.
Uhrmacher. Ludwig Hallen, Ostermarkt.	Papier u. Schreibwaren. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telefon 92.	Hochzeits- und Namenstags- Geschenke. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Blusenstoffe, Kostümstücke, Blusen, Jupons.	Möbelschneiderei. Johann Bidding, Nordstraße 47. Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.	Bernh. Schultz, Nordwall 12. Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.
Damen- Herbst-Neuheiten und Kinder-Hüte. Theodor Althoff. Größte Auswahl! Billigste Preise!					
Glas und Porzellan. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telefon 242.					

Pluimveemarkt
te Winterswijk.
Van af Dinsdag, 29 Sept.
a. s. zal iedere Dinsdag een
Pluimveemarkt gehouden worden
te Winterswijk.

Rieser Bückinge 3 Stück 20 Pf.
Geräucherte Schellfische 25 Pf.
Rollmöpse mit Gurte 5 Pf.
Neue Salzgurten 5 Pf.
Neues Sauerbraten 7 Pf.
Neue Bollerbrotte, Pfefferkuchen, Perl-
zuckerbrotte, Pfefferkuchen, Pfeffer-
brotte u. dgl. m. dgl.
Zähringer Rotwurst 85 Pf.
Zähringer Leberwurst 80 Pf.
Zähringer Schinkenwurst 80 Pf.
Prima Perlmaß 11 Pf.
Prima grüne Seife bei 3 Pf. 10 Pf.
Prima Silberseife bei 3 Pf. 10 Pf.
Prima Spatzenfische 5 Pf. (5 Stk.)
28 Pf.

Selbstopfener u. Toiletteisen in großer
Auswahl bei billigen Preisen.

Neue Süßfrüchte billig.

Grüne Erbsen 14 Pf.
Gelbe Erbsen 14 Pf.
Graue Erbsen 14 Pf.
Braune Bohnen 14 Pf.
Weiße Bohnen 14 Pf.
Feinste Linsen 20 Pf.

Kakao, garantiert rein,
Pfd. 95 und 120 Pf.

F. Barth,
Osterstr. 49. * Osterstr. 49.

Milchreichte
Käse, schwere
Käse u. dgl. m.
sowie frische
Schweine-
fleisch
aus der
regelmäßigen
Lieferung
von dem
berühmten
Langjährligen
Erfolge.
Allein. Fabrikant: Th. Lauer, Regensburg.

Vorrätig bei
Wilb. Steinkamp, Handlung, Bocholt,
B. Grafe, Kolonialwarenhdl., Bocholt

Haaransfall!

Schuppen beseitigen Sie unschädlich
mit dem **Antiseptischen Bodin**.
Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege
des Haares, von köstlichem Wohlgeruch,
a 50 Pf. bei
Gebr. Steiner, Drog.

Frische Fische

zu haben jeden Donnerstag abends
Verein 15 und Freitag morgens
auf dem Ostermarkt von

Heinrich Bösing.

2 schöne, milchgebende Ziegen
und 1 Karre Strohständer
zu verkaufen.

Grüner Weg 116/1
(Gengstermanns Häuser).

Jeder Käufer
von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen
täglich frischen
Tafel-Margarine
erhält eine **Extra-Gratis-Zugabe**,
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittel-Handlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardstraße 9.

Wer etwas
Extrafines
in Margarine
kaufen will,
verlange nur
Ohne Tadel
hervorragendste Ia. Ia. Marke aus
purer Sahne u. feinst. Speisefetten
an übertrieben
in Qualität
in Bocho 1 fast
überall erhält-
lich. Wer sie
einmal ver-
sucht, kauft sie
immer wieder.

Vertreter für Bocholt, Borken und Rhede:
H. Benek, Bocholt. Telefon 216.

Das bisherige **Empting'sche**

Geschäftshaus

mit **Garten** hieselbst (Ravardstraße) ist unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen oder sofort — auch teilweise — zu vermieten.
Auskunft **Hendener Weg 75/3.**

**Prima ff. holländische
Häringe**

40 Pfg. per Dhd.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt

Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardstraße 9.

Bapstfeier.
Donnerstag, 24. Septbr., abends 7/9 Uhr:
Öffentliche Versammlung
im großen Saale des Arbeiter-Vereins.
Tagesordnung: **Fackelzug.**
Das Festkomité.

**Dr. Oetker's
Obstkuchen.**

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Back-
pulver**, 100 g Butter oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Milch oder
Rahm, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Man bereitet nach gewohnter Weise den
Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut ge-
fettete Randleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte ge-
zuckerte Zwetschen, eingezuckerte Apfelschnitte oder sonstiges Obst.
Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich
feinem Weizenmehl und etwas Zucker.

Dieses Rezept genügt für 2 Springformen.

Nur Dr. Oetker's Backpulver bürgt für gutes Ge-
lingen dieses Kuchens!

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Fernruf 971. **Münster i. W.** Fernruf 971.
Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen jeder
Art und Größe als Einzelanlagen, sowie im Anschluss an
vorhandene Elektrizitäts-Werke.

**Dynamo-Maschinen, Elektromotoren,
Akkumulatoren erstklassiger Werke.**

Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations-
und Ersatzmaterialien.

Beleuchtungskörper, Glühlampen, Sparlampen usw.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen kosten-
los und ohne Verbindlichkeit.

Am Freitag, dem 25. September,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wohnung der Witwe Joseph
Empting, Ravardstraße, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf
Streit verkaufen:

Kleiderschränke, Mantelköcke, Bettstellen mit Matratzen,
Betten, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Lische, Koch-
maschine, Dezimalwaage, Schreibpult, Leiter, Ladeneckel
und Theke, ferner eine Partie garnierter Winterhüte.

Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Zurückgekehrt.
Dr. Froning, Wesel,
Spezialarzt für Hals-,
Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Hermann baaths'
Tanz-Kursus
Beginnt Donnerstag, 24. Septbr.
Unterstützung 6 Uhr und 8 Uhr
abends. Gest. Anmeldungen im Unter-
richtslokal Hotel Steiner.

Fräulein, Kinder
Junge
nach der Schulzeit gesucht.
Konditorer Lindenberg,
Ravardstraße 14.

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau,
Chaufeurkurse.

Pianino,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine neue Zither
zu verkaufen:
Johann Schrör,
Annastraße 812/3.

Achtung!

Fische!

Prima Rheinwieser Brat-
schelische 13 Pf., mittel
schelische 18 Pf., ferner große
Schellfische, Kabeljau u. Schollen.
Prima Rollmöpse mit Gurken-
eintage 5 Pf.

Führe nur Rheinwieser
Fische, keine Gesteinsfische.

Julius Metzger,
Osterstraße 47.

Ein fast neues Fahrrad
und eine neue Zither
billig zu verkaufen.

Bernh. Kleinbubing,
Eintrachtstr. 793/4.

Krankenfahrräder

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

Krankenfahrräder

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

Bezeichnet
Blatt 50
von der

Mr. 26

Zur Pe

P

Die Sie

schüßes zur

fions- und

Privatangeh

tember in B

zweiten De

nahm im 1

Geheimer O

wurde mit

haben, daß

zur ersten

besonders

Privatangeh

die Wege

führen zu

schließen, b

haben:

Dem Ba

ganisationen

wird zugefi

das sechzehn

seht werden

Wunsch und

besondere B

in die Be

durch eine

eine Rück

Leistungen

können. W

Selbstverf

der entgegen

stand geron

Dem Ba

Pensionöver

zugestimmt

1800 Mark

daß er insg

fürderung

Werbeförde

daß bei der

den ersten

eine Steiger

folgte von

gierung

werden, ob

besser durch

der Verfid

oder ob d

werden m

Der Ju

Fassung an

zug der

49)

Von R

Otto gelieb

einem höhe

sehter in f

Nach dem

warier, er

statt besser

verzichtet u

Freundscha

war von b

worde., ih